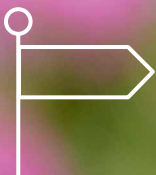


Auf dem Weg in eine saubere Zukunft

Abfallbehandlung
in der Region Hannover



Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) –
Abfallbehandlungszentren und Deponien

www.aha-region.de

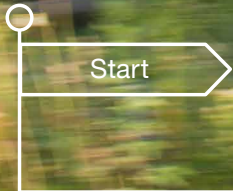
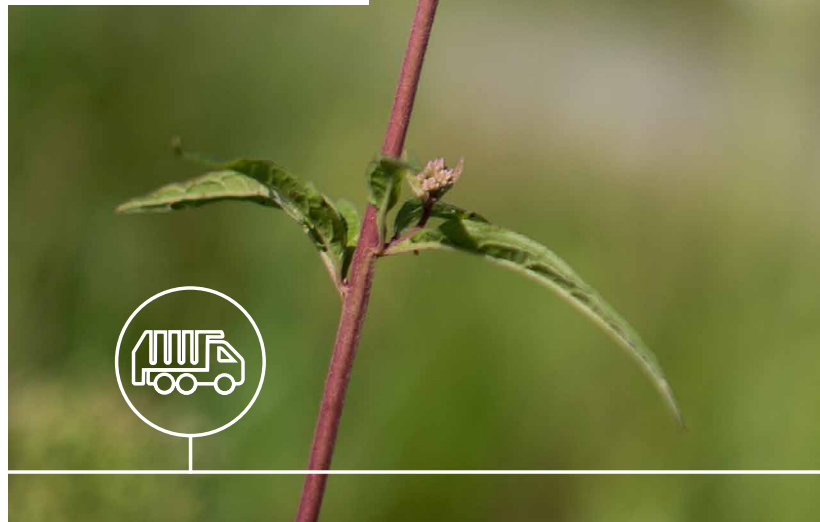
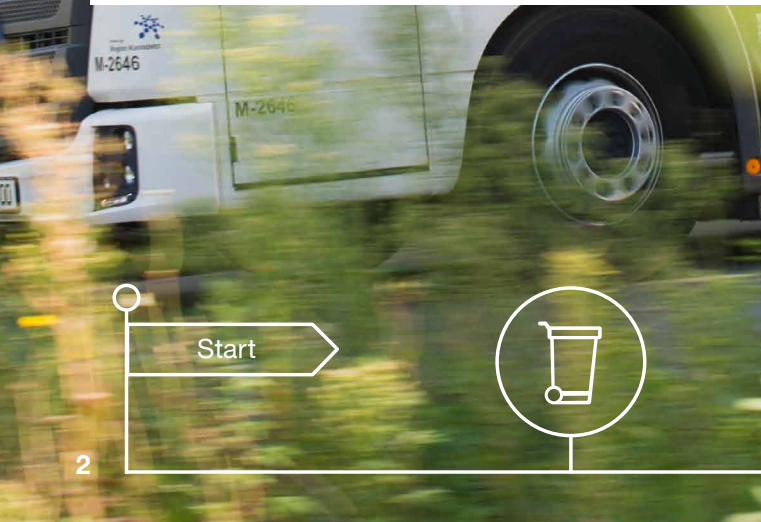
einfach. alles. sauber.



Mensch und Umwelt im Blick

Es sind beeindruckende Zahlen: 1,2 Millionen Menschen leben in der Region Hannover. Alleine 300.000 Tonnen Restabfall werden von aha jährlich entsorgt.

Im Vordergrund steht die fach- und sachgerechte Abfallbehandlung im Rahmen der Kreislaufwirtschaft. Denn nach der Abholung aus den Haushalten ist für uns noch lange nicht Schluss. Der überwiegende Anteil der Abfälle wird an den drei Abfallbehandlungsstandorten in der Region Hannover behandelt und weiterverwertet. Die 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team aha tragen durch ihren täglichen Einsatz zur kommunalen Daseinsvorsorge und zum Umweltschutz bei. Auf den Deponiestandorten Hannover Lahe, Wunstorf Kolenfeld und Burgdorf arbeiten 300 Beschäftigte, unter ihnen Ingenieure, Meister und Techniker verschiedener Fachrichtungen. Das Ziel ist der Erhalt einer lebenswerten Umwelt.



Hannover

Burgdorf



Wunstorf

321

Beschäftigte

arbeiten auf den Deponien und in Abfallbehandlungszentren





Wir machen **was Wertvolles!**

Für die Menschen aus der Region Hannover ist der Abfall nach der Abholung buchstäblich aus den Augen und aus dem Sinn. Für das Abfallbehandlungszentrum in Hannover und die Deponien in Burgdorf und Wunstorf beginnt dann erst die Arbeit.

Hier werden die Abfälle aus den fast 600.000 Haushalten der Region verarbeitet und verwertet.

Das Wort „Wert“ steht dabei im Vordergrund, denn im Abfall stecken Werte, die sich nicht auf den ersten Blick erschließen. So sortiert zum Beispiel die Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) den Hausmüll. Darin steckt noch jede Menge Energie.

Diese Energie wird durch Vergärung und Verbrennung in Wärme und Strom umgewandelt. Übrig bleibt ein Viertel der ursprünglichen Abfallmenge. Diese wird dann sicher deponiert.



Deponie Wunstorf



Grün- und Bioabfälle werden zu Kompost verarbeitet. Es entsteht wertvoller Qualitätskompost und Gartenerde. Damit leistet aha einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, denn diese zertifizierte Hannoversche Erde ist torffrei und trägt so zur Erhaltung der Moore bei.

Die wilden Müllkippen der Vergangenheit werden heute mit großem Aufwand abgedichtet, damit keine Schadstoffe mehr austreten. Früher wurde der Hausmüll ohne Vorbehandlung deponiert – eine große Belastung für Boden, Grundwasser und Luft. Ein positives Beispiel ist der Nordberg der Deponie Hannover, der inzwischen abgedeckt und renaturiert ist.

Mehr zu diesen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten.



Grüngut auf der
Deponie Lahe

1,2 Mio.
Menschen leben in
der Region Hannover



20

Landes-
hauptstadt und
umliegende
Städte



678.000 t

Abfälle und
Wertstoffe im
Jahr 2020



Verwertung
im Jahr 2020
von mehr als

55 %





Von der Müllkippe zum modernen Abfallbehandlungszentrum

Der Weg von der wilden Müllkippe zum modernen Abfallbehandlungszentrum war ein Quantensprung in der Abfallbehandlung.

1980

Bis 1972 existierten rund 700 Müllkippen in und um Hannover. Sie entwickelten sich schnell zur Gefahr für Menschen und Umwelt. Neben der Belästigung der Anwohner durch Geruch und Ungeziefer gefährdete Sickerwasser das Trinkwasser. Deponiegase traten ungehindert aus, darum waren Brände an der Tagesordnung.

1970

In den 1970er-Jahren zeigten sich die Folgen der Wegwerfgesellschaft nur zu deutlich. Die wilden Müllkippen stanken nicht nur, sie waren auch gefährlich. Trinkwasserverschmutzung und häufige Brände brachten den Gesetzgeber in Zugzwang. 1972 trat das Abfallbeseitigungsgesetz in Kraft. Es sieht einen geordneten Einbau der Abfälle in die Deponie vor und enthält Vorschriften zum Grundwasser- und Luftemissionsschutz.

In den 1980er-Jahren hielt der Umweltschutz Einzug in den betrieblichen Alltag. Die Trennung von Wertstoffen und Sonderabfällen setzte sich durch.

Frühe Kreislaufwirtschaft

Auf der Müllkippe an der heutigen Constantinstraße (List) hielt ein Wurstfabrikant in den 1920er-Jahren eine Herde Schweine. Sie wurden mit Abfällen gemästet.

Müllkippe



2020

Seit 1984 wird der Grünabfall in einer eigenen Anlage zu Kompost verarbeitet. Das Grundwasser wird nun regelmäßig kontrolliert.

Der Nordberg am Abfallbehandlungszentrum Hannover ist renaturiert, die noch in Form von Gas und Sickerwasser austretenden Emissionen werden entweder genutzt oder gereinigt. Gleiches steht für den benachbarten Südostkörper an. Die Arbeiten zur Abdeckung des Deponiebergs in Burgdorf haben begonnen.

2000

Im Jahr 2000 führte der Abfallwirtschaftsbetrieb Hannover ein Qualitäts- und Umweltmanagement für alle Geschäftsbereiche ein.

Auf der Deponie Kolenfeld werden auch zukünftig vorbehandelte Restabfälle deponiert. Alle anderen Abfälle und Wertstoffe sind bereits heute ein Teil der Kreislaufwirtschaft.

2003 wurde der Zweckverband Abfallwirtschaft Hannover (aha) gegründet, der mit der Abfallentsorgungsgesellschaft Landkreis Hannover und dem Abfallentsorgungsbetrieb Hannover nun auch die Abfallbehandlungszentren und Deponien umfasst.



Deponieführung,
ca. 1975

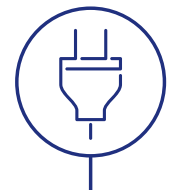


Abfuhr 1970er-Jahre



Müllkippe 1970er-Jahre

Links: Müllsackumladestation Burgdorf, ca. 1975



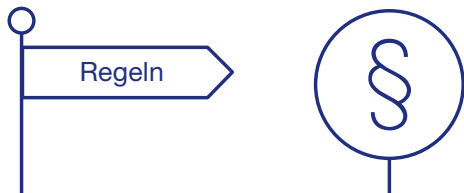
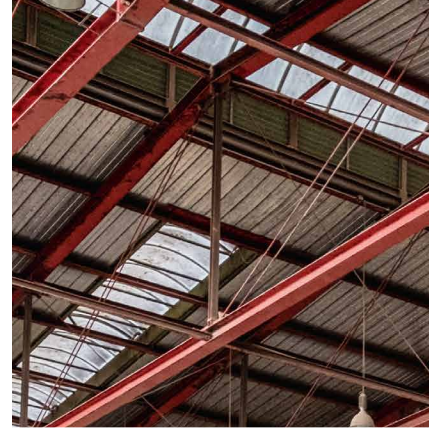


Aus Müllkippe wird Kreislaufwirtschaft

Die moderne Abfallwirtschaft wird durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz von 2012 geregelt. Es stellt das zentrale Bundesgesetz des deutschen Abfallrechts dar und wird ergänzt durch Bestimmungen der Länder und kommunale Vorschriften. Auch die EU-Gesetzgebung wirkt sich auf die kommunale Ebene aus, so werden Recyclingquoten festgelegt.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz fordert die Schonung der natürlichen Ressourcen und die umweltverträgliche Beseitigung von Abfällen. An erster Stelle steht dabei die Abfallvermeidung. Ziel ist, weniger Abfälle zu deponieren.

Lange vor dem Inkrafttreten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes baute aha die Mechanisch-Biologische-Abfallbehandlungsanlage (MBA). In diesem umweltfreundlichen Vorzeigeprojekt wird aus den Restabfällen Energie gewonnen.



Das passiert mit den Abfällen

Abfälle werden getrennt entsorgt oder behandelt

Restabfall macht den größten Anteil aller Abfallarten aus. Die gut brennbaren Teile werden verbrannt, der Rest biologisch behandelt und anschließend deponiert.

Bioabfall wird im Bioabfallkompostwerk zu hochwertigem Kompost weiterverarbeitet. An diesem Beispiel wird der Gedanke der Kreislaufwirtschaft deutlich.

Grüngut wird zu Kompost und anderen Erdenprodukten weiterverarbeitet.

Sperrmüll und Altholz werden getrennt gesammelt, zerkleinert, thermisch verwertet oder recycelt.

Altpapier ist ein wichtiger Wertstoff. Eine Recyclingfirma sortiert das Altpapier für die weitere Aufbereitung.

Elektrogeräte. Das Gleiche gilt für Elektrogeräte. aha arbeitet seit Langem mit dem Fachentsorgungsbetrieb Elektrocycling GmbH aus Goslar zusammen.

Sonderabfall, Leichtverpackungen und Elektrogeräte werden an den Deponiestandorten umgeschlagen, gesammelt und zur Weitergabe an Fachentsorgungsfirmen bereitgestellt.

Glas und Altkleider werden in Containern gesammelt und direkt von den Recyclingunternehmen abgeholt und verwertet.



Kompetenter Einsatz für Nachhaltigkeit

Abfallbehandlungszentrum Hannover Lahe

Hannover in Zahlen

| | | | | |
|---------------------------|---|--|--|--|
| Eröffnung: 1937 | Größe des Geländes: rund 1,8 Mio. m² | Ablagerungsfläche Deponiekörper: 74.000 m² (Nordberg) Maximale Höhe: 121 m | Eingebaute Abfälle: 22,6 Mio. m³ (Haushaltsabfälle, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Bauschutt, Bodenaushub) | Deponierung: beendet 2009 |
|---------------------------|---|--|--|--|

Abfallbehandlungsanlagen:

- Restabfall-Behandlung
- Biomüll-Behandlung
- Grünabfall-Kompostierung
- Sperrabfall-Behandlung
- Kläranlage
- Gasverwertung
- Wertstoffhof
- Sonderabfallzwischenlager



Deponie



Das heutige Abfallbehandlungszentrum war früher eine wilde Müllkippe.

Der Mergelaushub aus dem Bau des Mittellandkanals wurde in den 1920er-Jahren im Altwarmbüchener Moor abgekippt. Darauf entstand der zentrale Müllabladepplatz für die Stadt Hannover. Die Mergelschicht dichtete das Kippfeld nach unten ab und schützte so das Grundwasser.

In den 1930er-Jahren wurde der Abfall der wachsenden Stadt Hannover mit Pferdefuhrwerken und ab 1937 mit Loren auf der Müllkippe abgeladen. Am Umschlagplatz für den Abfall sicherten sich Müllsammler die besten Stücke. Mitmischen durfte nicht jeder – dazu benötigte man eine Lizenz der Stadtverwaltung.

In Hannover hatte die ungeordnete Kippenwirtschaft in den 1960er-Jahren Folgen. Es kam zu einer Explosion auf dem Gelände der Deponie Hannover. Die daraufhin ergriffenen Schutzmaßnahmen kamen also bereits vor Erlass des ersten Abfallbeseitigungsgesetzes von 1972 zum Tragen.

Seit den 1980er-Jahren bestimmen Umweltschutzelange zunehmend den betrieblichen Alltag. Die Trennung von Wertstoffen und Sonderabfällen setzte sich durch. Seit 1984 wird der Grünabfall in einer eigenen Anlage zu Kompost verarbeitet und nicht mehr mit entsorgt. Das Grundwasser wird nun regelmäßig kontrolliert. Das aus dem Deponieberg austretende Gas wird seit 1994 in Blockheizkraftwerken verstromt. Mit der Abwärme werden unter anderem die Betriebsgebäude beheizt.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Hannover, einer der Vorgänger von aha, setzt seit dem Jahr 2000 auf ein Qualitäts- und Umweltmanagement und wird nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 zertifiziert. aha ist ein anerkannter Entsorgungsfachbetrieb. Erstmals wird eine Umwelterklärung veröffentlicht. Sie legt die Umweltschutzziele des Betriebs fest und dokumentiert das Erreichte. Im gleichen Jahr geht die Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) an den Start.





Die **Mechanisch-Biologische** Restabfallbehandlungsanlage (**MBA**)

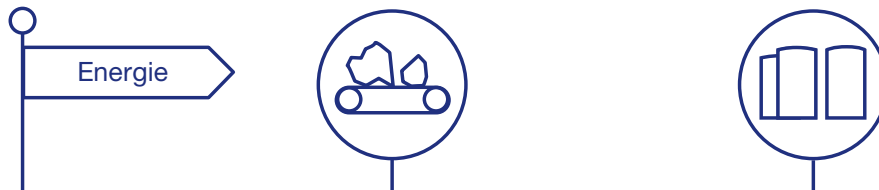
Aus den Haushalten der Region Hannover werden jährlich 200.000 Tonnen Restabfälle in der Mechanisch-Biologischen Restabfallbehandlungsanlage (MBA) im Abfallbehandlungszentrum Hannover-Lahe behandelt.

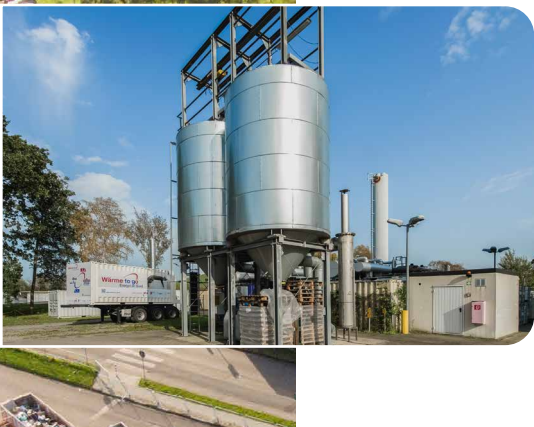
Die MBA ist das Herzstück des Abfallbehandlungszentrums Hannover im Stadtteil Lahe. An diesem Standort wird heute nichts mehr deponiert. Bei der MBA wird der Restabfall angeliefert, der zunächst mechanisch aufbereitet wird. Das bedeutet, er wird durch unterschiedliche Siebungen in riesigen Siebtrommeln in grobe, heizwertreiche und feine organische Teile getrennt. Ein Magnet sortiert Metalle aus dem Restabfall.

Der heizwertreiche Abfall wird in der benachbarten Müllverbrennungsanlage von EEW – Energy from Waste verstromt. Der organische Teil des Restabfalls vergärt in drei großen Gärbehältern. Bakterien zersetzen das biologische Material, es entsteht Methangas, mit dem aha in Blockheizkraftwerken Strom und Wärme erzeugt. Seit 2005 wurde so der Energiebedarf von 150.000 Haushalten erzeugt.



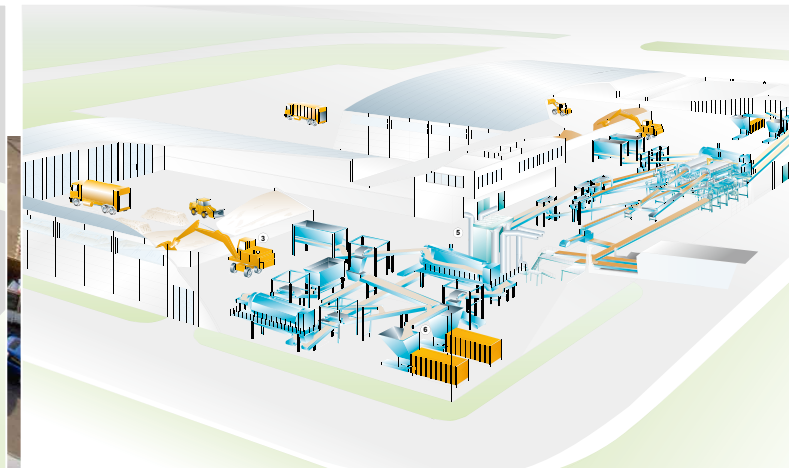
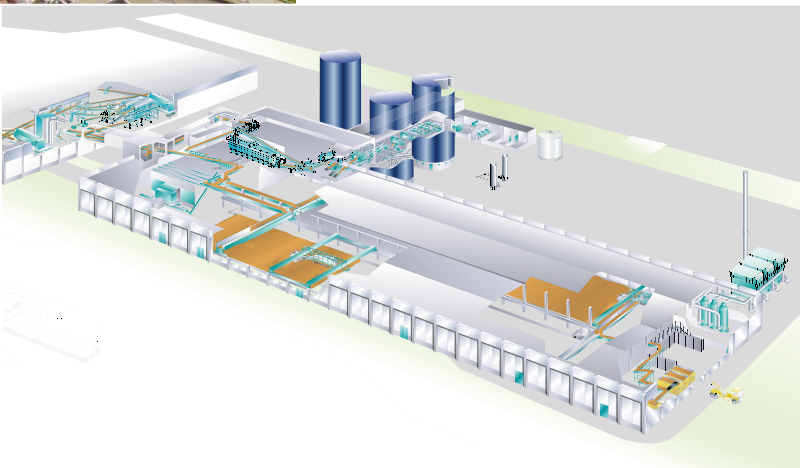
Restabfälle werden in der MBA abgeladen.





Die Gärreste werden im Anschluss entwässert, zu Mieten aufgesetzt und als Vorbereitung für die Nachrotte intensiv belüftet. Dieser Prozess dauert sechs Wochen. Das Ergebnis ist ein stabiles Endprodukt, das die gesetzlichen Anforderungen für eine Deponierung erfüllt. Der so behandelte Restabfall wird auf der Deponie Kolenfeld abgelagert. Mit der Abwärme werden die Gebäude des Abfallbehandlungszentrums sowie das Schulzentrum Isernhagen beheizt. Das Projekt „Wärme to go“ wird vom Bundesumweltministerium und der Klimaschutzagentur gefördert.

Das Ergebnis ist ein Produkt, das die gesetzlichen Anforderungen für die Deponierung erfüllt.



► Vorzeigeprojekt – Abfallbehandlungszentrum und Deponie Wunstorf Kolenfeld

Kolenfeld in Zahlen

| | | | | |
|---------------------------|--|--|---|--|
| Eröffnung: 1988 | Größe des Geländes: 439.000 m² | Maximale Höhe Deponie- körper: 35 m | Eingebaute Abfälle: 1,958 Mio. m³ (bis Ende 2020) (Haushaltsabfälle, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Bau- schutt, Bodenaushub) | Deponierung: Ablagerung läuft weiter |
|---------------------------|--|--|---|--|

Abfallbehandlungsanlagen:

- Restabfall-Umschlag
- Sperrabfall-Umschlag
- Elektrogeräte-Umschlag
- Altholz-Umschlagplatz
- Grünabfall-Kompostierung
- Kläranlage
- Gasbehandlung
- Wertstoffhof
- Deponie



Die Deponie Wunstorf öffnete am 24. Oktober 1988 ihre Tore auf einem Gelände abseits des Ortsteils Kolenfeld. Sie gilt als ein Vorzeigeprojekt, bei dem eine Deponiebewirtschaftung erstmals umgesetzt wurde.

Eine 60 Zentimeter dicke Tonschicht und Kunststoff-Dichtungsbahnen schützen Grundwasser und Erdreich vor austretenden Emissionen.

Bis 2005 kamen Haushaltsabfälle, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Bauschutt und Bodenaushub auf den Deponieberg. Bis heute werden die vorbehandelten Restabfälle aus der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA) aus dem Abfallbehandlungszentrum Lahe auf der 15,5 Hektar großen Ablagerungsfläche abgelagert. Wunstorf ist

der einzige noch aktive Standort von aha, an dem vorbehandelte oder organisch abgereicherte Abfälle deponiert werden.

Zur Deponie Wunstorf gehört ein Wertstoffhof, außerdem werden unterschiedliche Abfallfraktionen zur Weiterverwertung hier umgeschlagen. Restabfälle kommen anschließend ins Abfallbehandlungszentrum Lahe, Sperrabfälle und Altholz hauptsächlich in die Verbrennungsanlage „Energy from Waste“ zur Verstromung. Grünabfälle werden zu hochwertigem Kompost weiterverarbeitet.

Das aus dem Deponieberg austretende Gas wird ebenfalls klimafreundlich verstromt. Ein Klärwerk reinigt die Deponieabwässer.

Auf dem Kippfeld der Deponie Kolenfeld landen die bereits verwerteten Reste aus der MBA.

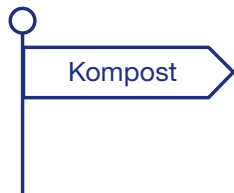


Aus Grüngut und Bioabfall wird fruchtbarer Humus

Die Natur ist Vorbild für die Prozesse, die aha im Abfallbehandlungszentrum in Gang setzt. Bio- und Grünabfall aus Haushalten und Gartenbau verwandelt aha in hochwertigen Kompost, der als Bodenverbesserer in den Kreislauf der Natur zurückkehren kann.

Bis zu 160 Tonnen Bio- und Grünabfall aus den Haushalten der Region Hannover verarbeitet aha täglich zu hochwertigem Feinkompost. Das aha-Endprodukt trägt ein Gütesiegel, von unabhängigen Prüflaboren überwacht. Dieser Bodenverbesserer ersetzt mineralische Düngemittel und torfhaltige Erden und dient damit dem Schutz der Moore, also dem Klimaschutz.

Der Bioabfall wird noch am Tag der Anlieferung im Bioabfallkompostwerk (BAK) zerkleinert, gesiebt und mit Strukturmaterial vermischt. Anschließend transportieren Förderbänder das vorbereitete Material in eine geschlossene Halle, wo es automatisch zu Mieten (Materialbergen) aufgesetzt wird. Mithilfe von Schaufelrädern wird das Material einmal pro Woche umgesetzt, um die Arbeit der Mikroorganismen, die im Bioabfall enthalten sind, mit Sauerstoff zu fördern. In dieser Intensivrotte entstehen Temperaturen von bis zu 70 °C. Durch die hohen Temperaturen wird das Material hygienisiert. Nach sechs Wochen kommt der Kompost bei niedrigen Temperaturen in die Nachrotte, nach insgesamt 13 Wochen ist er fertig. Der aha-Qualitätskompost trägt das RAL-Gütesiegel.





Grünabfälle können auf den 21 Wertstoffhöfen und über 50 landwirtschaftlichen Grüngutannahmestellen in der Region Hannover angeliefert werden. Auf den drei Deponien betreibt aha Grünabfallkompostierungsanlagen (GAK), in denen Baum- und Strauchschnitt, Rasen und Laub zu Kompost verarbeitet werden. Im gleichen Prozess wie beim Bioabfall entsteht auch hier wertvoller Kompost, der ebenfalls das RAL-Gütesiegel trägt.



Kunden können bis zu einem Kubikmeter Kompost kostenlos an den Wertstoffhöfen abholen, die den Deponien und dem Abfallbehandlungszentrum angeschlossen sind. Größere Mengen sind kostenpflichtig. Ebenfalls wird torffreie Gartenerde zum Kauf angeboten.





Fit für die Zukunft

Abfallbehandlungszentrum Burgdorf

Burgdorf in Zahlen

| | | | | |
|---------------------------|--|---|---|--|
| Eröffnung: 1965 | Größe des Geländes: 302.000 m² | Deponie- körper: 188.000 m² | Eingebaute Abfälle: 3,1 Mio. m³ (Haushaltsabfälle, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Bauschutt, Bodenaushub) | Deponierung: beendet 31.10.2000 |
|---------------------------|--|---|---|--|

Abfallbehandlungsanlagen:

- Restabfall-Behandlung
- Sperrabfall-Behandlung
- Kunststoff-Sortierung
- Elektrogeräte-Umschlagplatz
- Grünabfall-Kompostierung
- Kläranlage
- Gasverwertung
- Wertstoffhof

Wertstoffe



1965 begann die Deponierung in Burgdorf. In den 1970er-Jahren bereitete das Abfallbeseitigungsgesetz den Weg für eine moderne Abfallwirtschaft.

Das Abfallbeseitigungsgesetz bereitete den Weg für eine moderne Abfallwirtschaft mit geregelter Deponierung. Hierfür war es nötig, Abfälle zu trennen und zu sortieren.

In den 1980er-Jahren machte man den Deponiestandort fit für die Zukunft. Seither wurde der Müll zerkleinert und kompakt eingebaut, um mit dem geringeren Sauerstoffgehalt auch die Brandgefahr

In der Kläranlage wird Sickerwasser aus dem Deponieberg gereinigt. Geschreddertes Grüngut wird in Mieten aufgeschüttet und verrottet zu Qualitätskompost.

zu minimieren. Außerdem bekam die Ablagefläche eine Basisdichtung aus Ton, die mit Drainagerohren versehen ist. Das Sickerwasser konnte nun in die Kläranlage gepumpt und gereinigt werden. In den 1990er-Jahren entstanden eine eigene Kläranlage, eine Behandlungshalle und eine zusätzliche Sortieranlage.

Im Jahr 2000 endete die Deponierung in Burgdorf, der Standort ist nun Wertstoffumschlagplatz. Elektrogeräte, Holz und andere Wertstoffe werden von den Wertstoffhöfen nach Burgdorf transportiert und dort umgeladen und zu den einzelnen Verwertern transportiert. Die Abdeckung des Deponiebergs hat inzwischen begonnen.





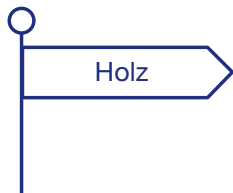
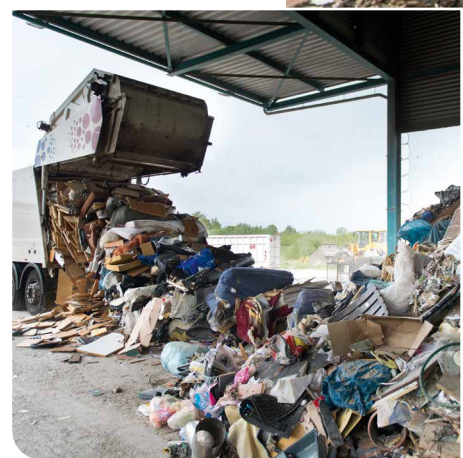
Altholz ist ein wertvoller Rohstoff

Auch Altholz ist ein wichtiger Wertstoff. Ein Wertstoff, der nicht verloren gehen sollte. Aus einem kaputten Holztisch kann Neues entstehen oder Energie gewonnen werden.

Altholz gelangt auf unterschiedlichen Wegen zum Abfallbehandlungszentrum Lahe und zu den Deponiestandorten. Es wird entweder von Privathaushalten oder Gewerbebetrieben zur Entsorgung angeliefert oder von der Sperrmüllabholung eingesammelt.

Bei der Sperrmüllabfuhr ist aha mit zwei Fahrzeugen unterwegs. Eins sammelt ausschließlich Holz ein, das andere lädt den Rest, wie zum Beispiel das alte Sofa oder die kaputten Gartenstühle, mit auf.

Das Holz wird auf dem Umschlagplatz in Güteklassen getrennt. Hochwertiges Holz wird industriell recycelt und beispielsweise zu Spanplatten verarbeitet. Die qualitativ schlechteren Holzarten werden in einem Biomasse-Heizkraftwerk verfeuert.





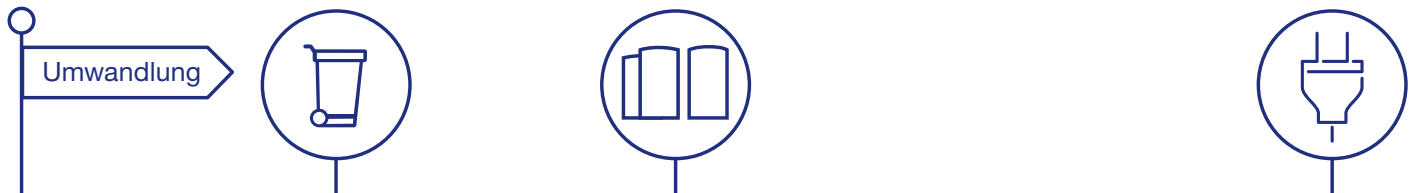
▶ Aus Abfall **wird Energie**

Der gesamte Restmüll in der Region Hannover wird in Energie umgewandelt. Dies geschieht in der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA) im Abfallbehandlungszentrum Lahe und in der Müllverbrennungsanlage des Unternehmens EEW – Energy from Waste.

In der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage wird der Restmüll in organische und heizwertreiche Bestandteile getrennt. Diese werden in der benachbarten Anlage von EEW verbrannt. So werden etwa 195.000 Megawattstunden Strom erzeugt. Das entspricht dem Elektrizitätsbedarf von rund 56.000 Haushalten. So können pro Jahr bis zu 280.000 Tonnen Abfälle aus der Region Hannover sicher und emissionsarm verwertet werden. aha und EEW sorgen so für eine klimaneutrale Bilanz der Abfallwirtschaft in der Region Hannover.



In der Leitwarte der MBA wird der Prozess überwacht.





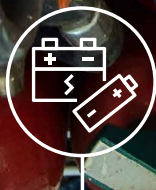
Gefährliche Abfälle benötigen eine **Sonderbehandlung**

Unter diesem Begriff werden Gift- und Gefahrenstoffe zusammengefasst. Das sind unter anderem Lacke, Batterien, Pflanzenschutzmittel und weitere Chemikalien, für die besondere Entsorgungsvorschriften gelten.

Gefährliche Abfälle werden auf den aha-Wertstoffhöfen gesammelt. Im Sonderabfallzwischenlager des Abfallbehandlungszentrums Lahe wird der gefährliche Abfall den verschiedenen Abfallgruppen zugeordnet. Bei der weiteren Entsorgung der Sonderabfälle arbeitet aha mit Entsorgungsfachbetrieben zusammen, die die Gefahrstoffe sachkundig entsorgen.

Tipp

In unserem Abfall-ABC gibt es alphabetisch sortiert Hinweise, was wie und wo entsorgt werden kann. Hier geht es zur Rubrik Sonderabfall.





Klimaschutz – heute schon an morgen denken

Dieser Leitspruch bestimmt das Handeln von aha. Engagiert, umweltbewusst und ressourcenschonend arbeitet aha für eine saubere und lebenswerte Region Hannover. Ziel ist eine Kreislaufwirtschaft, bei der der Abfall von gestern zum Rohstoff von heute und für die Produktion von morgen genutzt wird. So übernehmen wir Verantwortung für die nächsten Generationen.

Durch Restabfallbehandlung wird Strom erzeugt

Restabfälle sind wertvoll, denn in ihnen steckt jede Menge Energie. In der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA) wird der organische Anteil der Restabfälle verstromt. Damit werden die Betriebsgebäude versorgt und mit der Abwärme geheizt. Seit 2018 nutzt das Projekt „Wärme to go“ einen Teil der Abwärme zum Heizen des Schulzentrums Isernhagen.

Beim Fuhrpark setzt aha auf Umweltfreundlichkeit

Es werden nur Fahrzeuge nach höchstem Umweltstandard angeschafft. Dabei setzt aha verstärkt auf alternative Antriebstechnologien wie E-Mobilität und Wasserstoff. Unsere Fahrer werden regelmäßig in spritsparendem Fahren geschult. Durch Tourenoptimierung wird zusätzlich Treibstoff eingespart und der CO₂-Ausstoß gesenkt. Jeder nicht gefahrene Kilometer spart CO₂.

Weitsicht





So kümmert sich die Abfallwirtschaft um den Klimaschutz

Durch das Auffangen des Methans konnten von 1993 bis 2015 11,2 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen eingespart werden. Damit ist die Abfallwirtschaft Vorreiter bei der Erreichung der Ziele des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung.

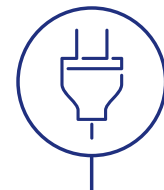
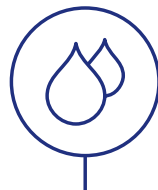
Energieeinsparung durch Passivhaustechnik

Neue Gebäude werden bei aha nach Passivhausstandard errichtet. Das viergeschossige Gebäude mit 4.770 Quadratmeter Nutzfläche gilt als energetisches Vorzeigeprojekt: Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz gehen Hand in Hand. Im Vergleich zu Standardbürogebäuden benötigt das Passivhaus bis zu 70 Prozent weniger Energie und kommt ohne konventionelle Heizung aus. Davon profitiert das Klima: Rund 213 Tonnen des klimaschädlichen CO₂ bleiben der Umwelt erspart. Die neue Betriebsstätte der Stadtreinigung an der Gertrud-Knebusch-Straße verfügt zusätzlich über eine Photovoltaik- und Wärmerückgewinnungsanlage aus Duschwasser, wird mit Geothermie beheizt und Regenwasser wird aufgefangen, um es für die Fahrzeugwäsche zu nutzen.

Treibhausgase unschädlich machen

Ein wesentlicher Faktor beim Klimaschutz ist die Nachsorge für die Deponieberge auf den drei Standorten. Austretendes klimaschädliches Methangas wird abgesaugt und verstromt. Sickerwasser wird aufgefangen und gereinigt.

Ziel ist es, Ressourcen und Energie einzusparen. Klimaschutz geht uns alle an!





Ansprechbar und bürgernah

Bei Fragen zur Abfallbehandlung und Entsorgung hilft aha gerne weiter. Unsere Beschäftigten nehmen Ihren Anruf unter der kostenlosen Telefonnummer (0800) 999 11 99 gerne entgegen.

Sie haben Fragen zu den Anlieferbedingungen und Gebühren? Sie möchten mehr über den Qualitätskompost wissen oder haben Entsorgungsfragen? Erfahren Sie mehr auf unserer Internetseite www.aha-region.de.

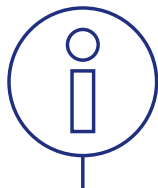
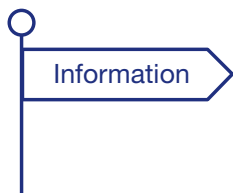
Im Abfall-ABC finden Sie alphabetisch sortiert Hinweise, wie Sie Abfälle von A wie Abbeizmittel bis Z wie Zitrusfrüchte sicher entsorgen können.

Möchten Sie einen Blick hinter die Kulissen unseres Abfallbehandlungszentrums werfen? Auf www.aha-region.de/fuehrungen können Sie sich zu einer kostenlosen Entdeckertour anmelden.

In den sozialen Medien ist aha ebenfalls vertreten. Auf Facebook, Instagram und Twitter informieren wir schnell und aktuell über unsere Themenwelt.



@aharegion





Wir sind für Sie da.

Sie haben noch Fragen, die über den Inhalt dieser Broschüre hinausgehen? Zögern Sie nicht, uns kostenfrei anzurufen:

(0800) 999 11 99



Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) wurde 2003 gegründet und vereint die bis dahin getrennten Entsorgungsbetriebe von Stadt und Umland unter einem Dach. Seitdem gehören Abfall- und Wertstoffsammlung, Abfallbehandlung sowie Stadtreinigung und Winterdienst (für die Stadt Hannover) zum Kerngeschäft von aha. Der Entsorger greift dabei auf mehr als 100 Jahre Erfahrung zurück. Denn: Seit 1901 liegt die „geordnete Abfallsammlung“ in der Landeshauptstadt Hannover in öffentlicher Hand. Heute zählt aha zu den führenden kommunalen Entsorgern in Deutschland. Mit rund 2.000 Beschäftigten zählt aha zu einem der größten Arbeitgeber in der Region. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prägen im Kontakt mit den Menschen vor Ort das Bild von aha. Ganz nach dem Motto: Wir sind immer da – weil Abfall Wert schafft.



Partner der
Region Hannover

Herausgeber

Zweckverband Abfallwirtschaft
Region Hannover
Karl-Wiechert-Allee 60 c
30625 Hannover
T (0511) 99 11-0
service@aha-region.de



Stand

Juni 2021

Auflage

1.000

Druckerei

Harzdruckerei Wernigerode GmbH

Gestaltung

B&B. Markenagentur GmbH, Hannover

www.aha-region.de

einfach. alles. sauber.

